

Massiver Unterrichtsausfall an hessischen Schulen

... auch darüber entscheiden die Wählerinnen und Wähler

Wer sich den höchsten Lebensstandard, das beste Sozialsystem und den aufwendigsten Umweltschutz leisten wolle, der müsse auch das beste Bildungssystem haben, sagt der Bundespräsident. Recht hat er, denn Bildungschancen sind Lebenschancen. Aber Hessen wird von einer zukunftsfeindlichen Bildungspolitik beherrscht. Mit der rot-grünen Landesregierung ist es "gelungen", im internationalen Schulvergleich auf Platz 23 abzurutschen und einen wöchentlichen Stundenausfall von 100.000 Stunden zu produzieren. Schülerinnen und Schüler gehen auf die Straße und protestieren gemeinsam mit Lehrern und Eltern gegen den hessischen Bildungsnotstand.

Lehrern muß es wieder ermöglicht werden, leistungs- und qualitätsorientiert zu arbeiten, um dem Anspruch auf die bestmögliche Ausbildung gerecht zu werden.

Es ist unerträglich, daß in Hessen so viele Unterrichtsstunden wie nie zuvor ausfallen. Bis zur 10. Klasse erhalten unsere Kinder durchschnittlich 1.000 Unterrichtsstunden weniger als die Schüler in den südlichen Bundesländern. Dem hessischen "staatlich verordneten" Unterrichtsausfall muß der Kampf angesagt werden. Erforderlich ist eine Unterrichtsgarantie für die Stundentafel. Pflichtunterricht muß Vorrang vor anderen Maßnahmen haben. Es kann nicht angehen, daß Lehrer Betreuungsaufgaben übernehmen müssen und dafür Unterricht ausfällt. Hessische Schüler haben es verdient, daß alle Anstrengungen unternommen werden, die es ihnen ermöglichen, den

Vergleich mit anderen Ländern zu bestehen. Hierzu gehören qualifizierte Abschlüsse mit landesweit vergleichbaren Prüfungen an Haupt-, Realschulen und Gymnasien. Dazu gehört, daß an Schulen Rechnen, Schreiben und Lesen gelehrt wird, ein Förderangebot für Hochbegabte erfolgt, ebenso ein familiengerechtes Betreuungsangebot

durch geeignete Personen – dies brauchen aber nicht Lehrer zu sein.

Die Lehrkräfte müssen wieder motiviert werden. Hierzu gehört die Beendigung des Konfrontationskurses der Landesregierung, Klarheit und Verbindlichkeit der Rahmenpläne, Abbau ideologischer Reformen und eine Entbürokratisierung des Schulalltags.



Frohe Weihnachten

Merry Christmas, Joyeux Noel, Feliz Navidad, Buon Natale, iyi yılın Kutluolsun, Zalige Kertfeest, Hartelijke Kerstroeten, Boze Narodzenie, Gledelig Jul, Boas Festas, Sarbatori vesele, God Jul, Hristos Razdajetsja, Sretan Bozic, Srecen Bozic, Nadolig Llawen, Hauskaa Joulua, Eftihismena Christougenna, Nordlig mhaith chugnat, Feliz Natal, Sheng Tan Kuai Loh

wünscht Ihnen

Ihr CDU-Stadtverband Karben



Bei den Müllgebühren wird kräftig abgezockt

Für das nächste Jahr werden hohe Überschüsse erwartet – Gebührensenkung im Jahr 2000 ist fraglich

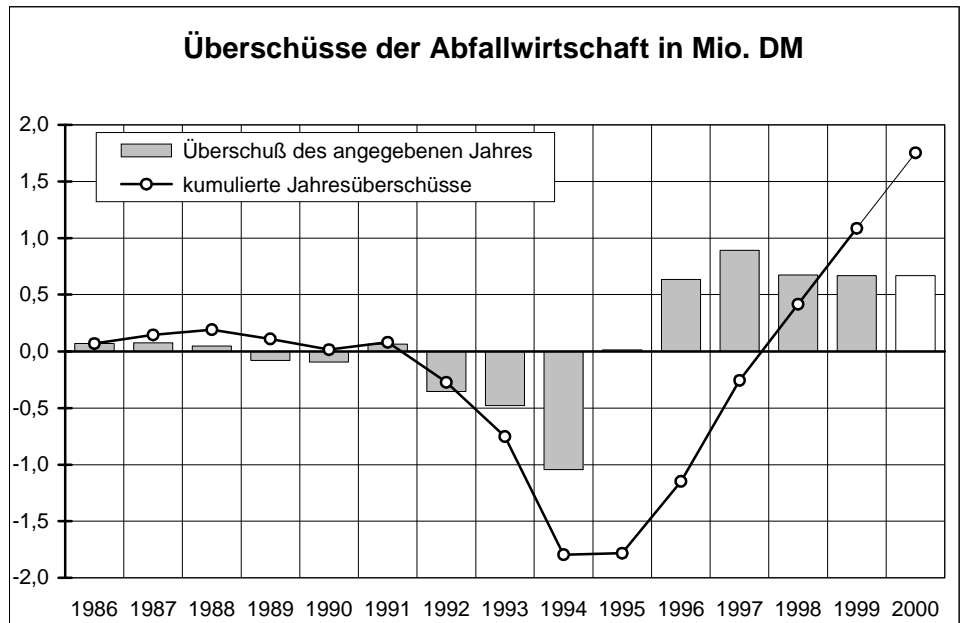
Was man bisher nur ahnen konnte, ist jetzt durch den vom Bürgermeister vorgelegten Haushaltsplan belegt: Die Karbener sollen bei den Müllgebühren kräftig abgezockt werden. Um 23% werden die Gebühreneinnahmen im nächsten Jahr über den Ausgaben für die Abfallbeseitigung liegen.

Zur Vorgeschichte: Bis 1991 wurden annähernd kostendeckende Gebühren erhoben (siehe Graphik). Da sich die Abfallmenge und damit das Gebührenaufkommen immer nur schätzen läßt, gab es stets geringe Abweichungen, die sich aber ausglich. Von 1992 bis 1994 ist es dann durch wiederholte Kalkulationsfehler zu erheblichen Fehlbeträgen gekommen. Obwohl Mitte 1994 bereits absehbar war, daß die Gebühren auch in diesem Jahr bei weitem nicht ausreichen würden, ist eine sofortige Anpassung – wohl wegen der 1994 bevorstehenden Bundestagswahl – durch die SPD-Mehrheit unterlassen worden.

Als nach der Bundestagswahl 1994 die Gebühren für 1995 neu kalkuliert wurden, erwartete man für 1993 und 1994 zusammen noch einen Verlust von 1,04 Mio. DM. Dieser sollte über die nächsten drei Jahre durch höhere Gebühren abgedeckt werden. Da 1995, im ersten Jahr des Wiegesystems, die nicht verbrauchten Müllmarken aus dem Vorjahr noch vergütet werden mußten, ist erst 1996 ein nennenswerter Überschuß entstanden. Die Überschüsse waren 1996 und 1997 allerdings so hoch, daß die bis

1994 aufgelaufenen Fehlbeträge fast vollständig gedeckt waren. 1998 ist nach den Zahlen des Haushaltsplanes bereits eine Überdeckung eingetreten. Daher hätten die Gebühren für das Jahr 1999 um mindestens 600.000 DM gesenkt werden müssen. Statt dessen hat der Bürgermeister, unterstützt durch SPD und Grüne, den Ansatz unverändert gelassen. Die Karbener Bevölkerung soll also kräftig abgezockt werden – eindeutig illegal !

Für das Jahr 2000 hat der Bürgermeister nun eine Senkung der Müllgebühren angekündigt. Ob er dies wirklich meint, kann zum jetzigen Zeitpunkt bezweifelt werden. Nach dem von ihm vorgelegten Finanzplan sollen die gesamten städtischen Gebühren von 1999 nach 2000 steigen, nämlich von 5,8 Mio. DM auf 5,9 Mio. DM. Die CDU-Fraktion wird sich auf jeden Fall für eine umgehende Senkung der Müllgebühren einsetzen !



Die Balken zeigen den Überschuß, der in dem jeweils angegebenen Jahr entstanden ist. Geht ein Balken nach unten, handelt es sich um einen Fehlbetrag. Die Linie zeigt die Entwicklung der Summe der Überschüsse (bzw. Fehlbeträge) zwischen 1986 und dem jeweils angegebenen Jahr (kumulierte Überschüsse). Liegt diese Linie in einem Jahr über der Null-Linie, wurden bis zu diesem Zeitpunkt zuviel Gebühren erhoben.

CDU Kloppenheim vor 50 Jahren gegründet

Am 21. März 1948 wurde der CDU-Ortsverband Kloppenheim gegründet. In einer Feierstunde erinnerte CDU-Ehrenvorsitzender Alfons Bachmann an die "Gründungsväter der CDU-Wiege in Karben", zu denen – neben Bachmann selbst – Josef Kliem, Alfons Kehl, Valentin Eder, Johannes Euler, Josef Feuerbach und Philipp Harth zählen. In seinem Rückblick gelang es Bachmann, die CDU-Enkel mit "Histörchen" aus der Gründerzeit zu fesseln.

Wenngleich die Kloppenheimer CDU zwischenzeitlich auch einmal mit weniger als sieben Mitgliedern eine kur-

ze Durststrecke zu überwinden hatte, war sie doch immer eine wichtige Säule des 1970 mit Entstehen der Stadt Karben gegründeten CDU-Stadtverbandes. Dessen erster Vorsitzender kam aus Kloppenheim. Es war Hans Ullrich, der vom 26. Juni 1970 bis 31. Januar 1971 die Geschicke des Verbandes lenkte.

Ortsverbandsvorsitzender Dr. Stefan Zahradnik und Ortsvorsteherin Marita Scheurich führen heute gemeinsam mit der Vorsitzenden des CDU-Stadtverbandes, Eva-Maria Römer, den traditionsreichsten Ortsverband der Karbener CDU.

Weihnachtsrezept Zimtsterne

- 250 g Puderzucker
- 250 g fein geriebene Mandeln
- 4 Eischnee
- 1/2 Zitrone (Saft, etwas Schale)
- 4 g Zimt
- 1 Messerspitze gemahlene Nelken

Puderzucker mit dem Eischnee, der Zitrone, Zimt und Nelken kräftig rühren, 1/2 Tasse kühl stellen, den Rest mit den Mandeln verrühren. Die Schüssel abgedeckt eine Stunde kühl stellen.

Auf einem leicht mit Zucker bestreuten Backbrett etwas Teig knapp zentimeterdick ausrollen, Sterne ausstechen und mit der zurückgelassenen Glasur

Stefan Zahradnik mit Forschungspreisen ausgezeichnet

“Neue Wege zu mehr Transparenz für den Bürger in seiner Gemeinde”

Für seine Doktorarbeit über das kommunale Rechnungswesen hat der CDU-Stadtverordnete Dr. Stefan Zahradnik zwei Forschungspreise erhalten.

Von der Hanns Martin Schleyer-Stiftung erhielt Zahradnik den “Friedwart-Bruckhaus-Förderpreis”. Das Thema der Ausschreibung lautete “Brennpunkt Kommunalpolitik: Neue Wege zu mehr Transparenz für den Bürger in seiner Gemeinde”. Das ist ein Anliegen, für das sich Zahradnik seit vielen Jahren nicht nur in Karben einsetzt. Es ist auch Motivation für seine Doktorarbeit gewesen. Wichtige Grundlage zu mehr Transparenz ist für Zahradnik die Reform des kommunalen Rech-

nungswesens. In seiner Arbeit hat er eine kritische Bestandsaufnahme des Rechnungswesens hessischer Städte und Gemeinden vorgenommen, Anforderungen an das Rechnungswesen entwickelt, Bausteine zu dessen Reform untersucht und durch eigene Vorschläge ergänzt.

Ferner erhielt Zahradnik von der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung den “Carl Goerdeler-Preis”. Damit werden im Rahmen der Prämien der Stiftung der Deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften hervorragende Arbeiten aus den Bereichen Kommunalpolitik und -verwaltung ausgezeichnet.

Dr. Stefan Zahradnik, studierte an der Frankfurter Goethe-Universität Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik. Er ist seit 1989 als Stadtverordneter bzw. Stadtrat engagiert und seit 1997 stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion. 1997 war er der Bürgermeisterkandidat der CDU.



Junge Union mit neuem Vorstand

Die Karbener Junge Union (JU) blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück und hat sich auch für die Zukunft viel vorgenommen. Im neu gewählten Vorstand finden sich auch einige neue Gesichter. Vorsitzender bleibt Mario Beck (18), seine Vertreter sind Maurice Nipper (17) und Marco Kleinschmidt (24). Neuer Schriftführer ist Alexander Münter (17), die Finanzen hat Elke Hoever (22) übernommen. Tobias von Treichel (17) wurde zum neuen Geschäftsführer gewählt. Eike Cornelius (26), Thomas Büssow (25), Christine Cannawurf (24) und Marco

Weber (20) komplettieren das Vorstandsteam.

Da sich im Vorstand viele Schüler und Studenten engagieren, will sich die JU zunächst auf die Schulpolitik konzentrieren. Damit die Schülerdemonstrationen endlich zum Erfolg führen, so Mario Beck, sei geplant, die hessische CDU in ihrem Vorhaben, für eine Unterrichtsgarantie und eine bessere Ausstattung der Schulen zu sorgen, tatkräftig zu unterstützen.

Wer Interesse an der Jungen Union hat, kann sich unter der Karbener Rufnummer 6370 melden.



Die JU in Aktion: Beim Besuch der Polizeistation Bad Vilbel informierte sich der CDU-Nachwuchs über die Arbeit der Polizei und den Mangel an Beamten. Die JU wünscht sich einen CDU-Wahlsieg am 7. Februar 1999, damit auch diese Personalengpässe beseitigt werden.

Impressum

Herausgeber:

Christlich Demokratische Union
Stadtverband Karben
Im Sauerborn 4, 61184 Karben

Redaktion:

Mario Beck, Helga Fritsch,
Herbert Kötter, Dr. Jürgen Milnik

Auflage:

8.000 Exemplare

Täuschung der Öffentlichkeit über Millionenbeträge

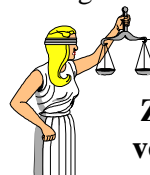
Statt saftiger Gewinne wurden Verluste ausgewiesen – Gebühren seit Gründung der Stadtwerke verdoppelt

Der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Stadtwerke 1996 hat es zu Tage gebracht: Öffentlichkeit und Stadtverordnete wurden jahrelang über die Anschaffungskosten von Kläranlage und Kanalisation getäuscht. Geduldet durch den Abschlußprüfer wurde in der Eröffnungsbilanz 1989, dem Zeitpunkt der Ausgliederung der Stadtwerke aus der Stadtverwaltung, ein Anlagevermögen von 75 Mio. DM ausgewiesen. Erstmals ist jetzt öffentlich eingeräumt worden, daß es 18 Mio. DM zuviel waren. Mit der Korrektur Ende 1996 wurden die Rücklagen der Stadtwerke

um elf Mio. DM und die Schulden der Stadtwerke gegenüber der Stadt um sieben Mio. DM vermindert. Sieben Mio. DM niedrigere Schulden hätten in den vergangenen Jahren bedeutet, daß die Stadtwerke jährlich 280.000 DM weniger Zinsen an die Stadt hätten zahlen müssen, was den Gebührenzahlern zu Gute gekommen wäre. Den Verlust der Stadtwerke beeinflusste auch die Bewertung der Anschlußbeiträge, die von den Grundstückseigentümern kassiert wurden. Statt 16 Mio. DM Beiträge wurden von Anfang an nur zehn Mio. DM ausgewiesen! Dies hat die Ertragslage der

Stadtwerke bereits im ersten Jahr nach ihrer Gründung um weitere 540.000 DM verschlechtert.

Wen wundert es da, daß statt Gewinnen Verluste ausgewiesen wurden! Verluste, die die SPD-Mehrheit dazu veranlaßten, die Gebühren wiederholt anzuheben. Heute nehmen die Stadtwerke den Bürgern doppelt so hohe Gebühren ab, wie die Stadt vor Gründung der Stadtwerke.



Hintergrundinformationen

Zur Unbefangenheit von Abschlußprüfern

Die Stadtwerke werden in der Form eines Eigenbetriebs geführt. Dies bedeutet, daß sie organisatorisch aus der Stadtverwaltung herausgelöst sind und über ein eigenes Rechnungswesen verfügen. In rechtlicher Hinsicht sind Eigenbetriebe aber unselbständig, so daß die Stadt für alles, was die Stadtwerke tun oder lassen, verantwortlich ist.

Für das Rechnungswesen gelten im wesentlichen dieselben Vorschriften wie für große Kapitalgesellschaften. Die Betriebsleitung hat jährlich einen Jahresabschluß mit Lagebericht aufzustellen und unter Angabe des Datums zu unterzeichnen. Beide Dokumente sind einem Abschlußprüfer vorzulegen. Nach dessen Prüfung werden sie zusammen mit dem Prüfungsbericht der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt.

Als Abschlußprüfer kommen Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in Frage – aber nur solche, die nicht bereits an der Buchführung oder der Aufstellung des Jahresabschlusses über die Prüfungstätigkeit hinaus mitgewirkt haben. Schließlich soll der Abschlußprüfer dem Prüfungsstoff unvoreingenommen gegenüberstehen. Nicht vereinbar mit der Aufgabe als Abschlußprüfer sind unter vielen anderen Tätigkeiten der Kontenabschluß, die Kontenabstimmung, die Ermittlung von Beständedifferenzen und die Berechnung von Abschreibungen. Um jeden Zweifel an der Unbefangenheit des Abschlußprüfers sicherzustellen, erstreckt sich der Ausschluß eines Wirtschaftsprüfers nicht nur auf diesen selbst, sondern auch auf alle Personen, mit denen er seinen Beruf gemeinsam ausübt.

Ein Verstoß gegen diese gesetzliche Vorschrift ist kein Kavaliärsdelikt. Abgesehen davon, daß im Gesetz ein saftiges Bußgeld angedroht ist, führt der Verstoß nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes zur Nichtigkeit des Prüfungsauftrages, so daß der Abschlußprüfer seinen Anspruch auf das vereinbarte Honorar verliert.

Die Zahlen stimmen nicht:

Chaos im Rechnungswesen der Stadtwerke ?

Nicht schlecht staunten die Stadtverordneten Anfang 1998, als der Jahresabschluß 1995 "schon" vorlag. Dort, wo nach dem Gesetz die Unterschrift der Betriebsleitung hingehört, damit der Jahresabschluß überhaupt gültig ist, war der Name einer Person zu lesen, die zu dem angegebenen Datum der Betriebsleitung längst nicht mehr angehörte. Außerdem enthielt der Lagebericht mehrere Rechenfehler.

Noch größere Peinlichkeiten traten zu Tage, als der Jahresabschluß 1996 vorgelegt wurde. So stimmten viele Zahlen des Jahresabschlusses nicht

mit den Erträgen und Aufwendungen überein, die nach dem Wirtschaftsplan 1998 im Jahr 1996 entstanden sein sollen. Die Differenzen sind zum Teil sechsstellige Beträge, also alles andere als Peanuts. Bürgermeister Engel verteidigte die Zahlen des Jahresabschlusses. Offen bleibt die Frage, warum die Betriebsleitung Ende 1997 nicht in der Lage war, für das längst abgelaufene Jahr 1996 korrekte Zahlen zu liefern.

Ob die von den Bürgern kassierten Abgaben für Wasser und Kanal auch so "korrekt" ermittelt werden ?

Zur Betätigung des Abschlußprüfers:

Hat Engel die Stadtverordneten belogen ?

Angesichts vieler Unzulänglichkeiten in den Stadtwerken stellt sich die Frage, ob die Prüfungsgesellschaft, die als Abschlußprüfer bestellt wurde, wirklich so unbefangen ist, wie es das Gesetz vorschreibt (siehe Kasten). Ist die Antwort von Bürgermeister Engel (auf eine Anfrage des CDU-Stadtverordneten Jens Heinisch aus dem Jahre 1995) glaubwürdig, dürfte die Prüfungsgesellschaft jedenfalls nicht als Abschlußprüfer tätig werden. Engel erklärte damals, daß die Gesellschaft Abschreibungen und Beständedifferenzen ermittelt und in Zusammenarbeit mit der Buchhaltung der Stadtwerke Abschluß- und Erfolgsbuchungen durchgeführt sowie den Jahresabschluß erstellt habe. Auf eine Anfrage von Dr. Stefan Zahradnik (CDU), die sich auf den gleichen Prüfungszeitraum bezog, behauptete En-

gel dann 1998 – die Folgen einer unzulässigen Betätigung eines Abschlußprüfers inzwischen kennend – genau das Gegenteil. Für die meisten der aufgeführten Tätigkeiten wurde die Ausführung durch die Prüfungsgesellschaft einfach bestritten. Dabei ist klar, daß nur eine von beiden Anfragen wahrheitsgemäß beantwortet werden kann. Das Manöver des Bürgermeisters ist so oder so fehlgeschlagen. Engel nannte jetzt nämlich eine andere Firma, die die Abschreibungen der Wasserversorgung ermittelt haben soll. Ein Blick ins Handelsregister ergab, daß der Geschäftsführer dieser Firma zugleich Geschäftsführer der Prüfungsgesellschaft ist. Ob der Bürgermeister wohl nicht wußte, daß bereits eine gemeinsame Berufsausübung für den Ausschluß als Abschlußprüfer ausreichend sein kann ?